

Beschluss-(Resolutions-)Antrag

der Gemeinderäte Maximilian Krauss, MA (FPÖ), Stefan Berger (FPÖ) und Wolfgang Kieslich (KU) zu Post Nr. 1 der Tagesordnung (Generaldebatte) für den Gemeinderat am 27.06.2023 - 28.06.2023.

Sicherheitsgipfel und Maßnahmenpaket

Laut aktueller Kriminalstatistik 2022 stieg die Zahl der Anzeigen in Wien im Vergleich zum Jahr 2021 um 16,7 Prozent an. Nachdem in den zwei pandemiegeprägten Jahren 2020 und 2021 die Gesamtkriminalität zurückging, stieg sie 2022 im Vergleich zum Vorjahr von 144.183 um 16,7 Prozent auf 168.303 Straftaten an. Verändert hat sich der Anteil fremder Tatverdächtiger. Waren es 2013 noch 33.754 Fremde, konnten 2022 45.133 ermittelt werden, ein Anstieg von 33,7 Prozent. 2022 wurden bei der Polizei in Wien 57.855 Anzeigen wegen Eigentumskriminalität (§§ 127 bis 131 StGB) erstattet, ein Plus von 24,6 Prozent (2021). Ein ähnliches Ergebnis spiegelt sich beim Kfz-Diebstahl wider. In den Pandemie Jahren waren die Anzeigen rückläufig, bis sie 2022 um 26,1 Prozent von 406 auf 512 Delikte gestiegen sind (2019: 869). Zugenommen hat auch die Anzahl an Taschen- und Trickdiebstählen. Im Berichtsjahr wurden 5.286 Delikte angezeigt, was im Vergleich zum Jahr 2021 mit 4.247 angezeigten Delikten einem Plus von 24,5 Prozent entspricht (2019: 9.193). Die Anzahl der Einbruchsdiebstähle in Wohnungen und Wohnhäusern ist von 2.011 (2021) auf 2.873 (2022), somit um 42,9 % gestiegen. 2022 wurden 27.240 Gewaltdelikte angezeigt, 13,7 Prozent mehr als im Jahr 2021 mit 23.957. Wie auch in den Jahren zuvor, wurde 2022 die Stichwaffe am häufigsten eingesetzt (959 Fälle). Im Berichtsjahr wurden weiters 16 vollendete Tötungsdelikte verzeichnet, bei denen fünf männliche und elf weibliche Personen getötet wurden. 3 Tötungsdelikte sind derzeit noch ungeklärt. Wegen Vergewaltigung wurden 2022 365 Anzeigen erstattet, ein Plus von 6,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr 2021 mit 342 (2019: 323). Gestiegen ist auch die Anzahl der angezeigten Raubdelikte, die von 999 angezeigten Straftaten im Jahr 2021 um 24,5 Prozent auf 1.244 stiegen (2019: 1.274). Die Kriminalstatistik dokumentiert allerdings nicht alle Gewaltdelikte, sondern nur jene Fälle, in denen Gewalt zur Anzeige gebracht wird.

Um die Sicherheit der Österreicher, vor allem der Frauen ist es schlecht bestellt. Ständige Übergriffe, seien sie reine Gewalt oder sexuell intendiert, stehen auf der Wiener Tagesordnung. Der tausendste Einzelfall, die Vergewaltigung dreier Frauen in Wien innerhalb weniger Tage scheint für die politischen Entscheidungsträger nicht mehr als eine Randnotiz zu sein. Ein 22-jähriger Afghane, der trotz negativem Bescheid abgeschoben werden sollte, aber nicht wird und Anspruch auf Mindestsicherung hat, wurde wegen Vergewaltigung festgenommen. Ebenso wurde eine Frau in Favoriten von einem illegalen Zuwanderer vergewaltigt. Syrische Jugendliche vergriffen sich an einer Frau am Damen-WC, mehrere Afghanen mehrfach eine Frau am Praterstern. Eine APA Auswertung der Kriminalitätsstatistiken 2019 und 2020 hat ergeben, dass

afghanische Täter bei Vergewaltigung und Mord überrepräsentiert sind. Auf dem Keplerplatz umzingelte im Sommer eine Gruppe marokkanischer Asylwerber zwei Frauen und belästigten diese sexuell, heute existiert dort eine notdürftige Schutzzone. Die Gewalt durch Asylwerber, Asylberechtigte bzw. jenen, die nicht abgeschoben werden, eskaliert und neben einer Reihe von Vergewaltigungen kommt es immer öfter zu gewalttätigen Auseinandersetzungen mit der Polizei wie in Linz.

Unglaublich ist auch das Vorgehen der Sicherheitsbehörden, vor allem des Bundesministers für Inneres (VP) als auch der Staatsanwaltschaft im Fall einer vermutlich algerischen Macheten-Bande in Wien, die ihr Opfer nicht nur verprügelten, sondern diesem auch nach „Schariaart“ (islamische Scharia - Regeln) alle Gliedmaßen abtrennten, sodass dieser seinen Verletzungen erlag. Noch 10 Tage nach der grausamen Hinrichtung gibt es keine Öffentlichkeitsfahndung, als hätte es dieses grausame Verbrechen nie gegeben, die Wiener Bevölkerung lebt weiter in berechtigter Angst. Vermutlich sollen die 1. Mai Feierlichkeiten nicht beeinträchtigt werden.

Die Dunkelziffer der Verbrechen ist weitaus höher als berichtet und dem muss ein Ende bereitet werden.

Die gefertigten Gemeinderäte stellen daher gemäß § 27 Abs. 4 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat der Stadt Wien nachfolgenden

Beschlussantrag

Der Wiener Gemeinderat spricht sich umgehend für einen Wiener Sicherheitsgipfel aus und ersucht den Herrn Bürgermeister diesen einzuberufen und ein wirksames Maßnahmenpaket zu schnüren.

Dieses Sicherheitspaket sollte insbesondere folgende Punkte umfassen:

1. Einberufung eines Sicherheitsgipfels unter Teilnahme aller im Gemeinderat vertretenen Parteien sowie der Wiener Sicherheitsbehörden,
2. Einführung einer Stadtwache zur Entlastung der Polizei,
3. Klarstellung der Zuständigkeiten und Bündelung der Kompetenzen durch Installierung eines Sicherheitsstadtrates,
4. Analyse und Entschärfung der Angsträume,
5. Erstellung eines Sicherheits-Lichtkonzeptes für Wien,
6. Einrichtung von Schutzzonen und Erlassung von ortspolizeilichen Verordnungen an Bannpunkten in der Stadt,
7. Flächendeckende Einrichtung von Notrufsäulen,
8. Ausbau der Videoüberwachung an neuralgischen Punkten,
9. Angebot und Finanzierung von Präventionsarbeit und Selbstverteidigungskursen und
10. umfassende und verstärkte Förderung von Sicherheitseinrichtungen für

Türen, Fenster und elektronischen Sicherheitseinrichtungen für Wohnungen und Häuser

In formeller Hinsicht beantragen wir die sofortige Abstimmung.

